

№ 160. 1835.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 13. Juli.

## Inland.

**Berlin** den 9. Juli. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität hierselbst, Dr. **von Henning**, zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät Allergnädigst zu ernennen und die für solchen ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Land- und Stadtgerichts-Direktor **Galli** zu Ohlau zum Kreis-Justizrath für den Ohlauer Kreis zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheiten der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin** sind nach Teplitz abgereist.

Der bisherige Landgerichts-Referendarius Heinrich Ludwig Karl **Kroll** ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Lobsens, mit Anweisung seines Wohnortes daselbst, ernannt worden.

## Ausland.

### Rußland.

**St. Petersburg** den 30. Juni. Se. Majestät der Kaiser haben den bisherigen Gesandten in Madrid, Geheimen Rath von Oubril, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Deutschen Bundestage, so wie am Kurfürstlich Hessischen Hofe und bei der freien Stadt Frankfurt ernannt.

Mit dem Dampfboot „Alexandra" ist der diesseitige Gesandte in Berlin, Wirkliche Geheime Rath von Ribeaupierre, aus Lübeck hier eingetroffen.

In Folge eines am 10. Juni 1835 an den dirigirenden Senat ergangenen Ukases, wird in St. Petersburg eine Kaiserliche **juristische Schule** errichtet. Der Zweck derselben ist, junge Leute vom Adel zum Civildienst, und zwar in der Gerichtspflege, zu bilden. Es werden in dieser An- [illegible] auf eigene Kosten, unterrichtet werden, und jeder Zögling ist verpflichtet, nach Beendigung des Lehrkursus, mindestens sechs Jahre unter der Jurisdiction des Justizministeriums zu dienen. Die Schule wird unter der speziellen Obhut des Prinzen von Oldenburg stehen.

Auf den sechs Russischen Universitäten, St. Petersburg, Moskau, Charkoff, Kasan, Dorpat und Kieff studirten im vorigen Jahre 1809 junge Leute. (Die besuchteste Universität war Dorpat mit 524 Studirenden.) In sämmtlichen zehn „Universitäts-Distrikten" des Reichs befinden sich 58 Gymnasien und 1 Lyceum, 408 Distrikts- und 642 Parochial-Schulen mit 3984 Professoren, und endlich 363 Pensions-Anstalten und Privatschulen. Die Summe sämmtlicher Zöglinge in den zehn Universitäts-Distrikten beträgt 75,448.

Die **Nordische Biene** erzählt: „Für die hiesige Kathedrale aller Lehranstalten „zur Auferstehung Christi des Heilandes" wurde in Waldaj eine 600 Pud schwere Glocke gegossen. Der Gießer, nachdem er sie von Waldaj bis Kreszy (50 Werste weit) mit 28 Pferden und der Beihülfe von oft 100 Menschen fortgeschofft hatte, ließ, abgeschreckt durch die mit der Fortschaffung einer solchen Last verbundenen Schwierigkeiten, die Glocke daselbst liegen, und begab sich auf den Weg nach St. Petersburg, um sich wegen Ergreifung eines geeigneteren Mittels Raths zu erholen. Allein schon in Nowgorod fand

er einen Fuhrmann, Iwan Timofejew, welcher den Transport der Glocke übernahm. Timofejew umgab dieselbe mit länglichen Cylindern, welche, zusammen befestigt und mit Reifen beschlagen, eine große Walze, denjenigen ähnlich, womit man die Landstraßen ebnet, bildeten. Mit Hülfe von höchstens 14 Pferden wurde diese Walze nun über das Gebirge und bis an den Ort ihrer Bestimmung gerollt. — Timofejew ist jetzt 25 Jahre alt. Er hat sich mit der Mechanik beschäftigt ohne irgend eines Unterrichts, noch einer Anleitung genossen zu haben. Sein erstes Werk war die Vervollkommnung der Mühle seines Vaters, dann erfand er eine Ramme (Maschine zum Einrammeln der Pfähle) von doppelt so großer Wirksamkeit, wie diejenige einer gewöhnlichen Maschine dieser Art."

### Königreich Polen.

Warschau den 5. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben, in Betracht, daß der Handel mit Russischen Waaren im Königreich Polen immer mehr zunimmt, und daß daher eine immer größere Anzahl Russischer Kaufleute, Händler und Fuhrleute nach dem Königreich kömmt, in Betracht, daß in Prozessen vor den Handels-Gerichten die Parteien entweder persönlich erscheinen, oder ihren gerichtlichen Sachwaltern doch einen speciell von ihnen dazu bevollmächtigten Assistenten zur Seite stellen müssen, und in Betracht, daß den Russischen Kaufleuten [illegible] wenn sie vor dem Warschauer Handels-Tribunal zu ihrer Vertheidigung persönlich erscheinen müssen, ihre Unkenntniß der Polnischen Sprache und der Mangel an solchen Mitgliedern des Handels-Tribunals, die der Russischen Sprache mächtig und mit dem Russischen Handel bekannt wären, so wie die beschränkte Befugniß in dem Gebrauch von Rechtsbeistand, zumal für arme Personen, die Vertheidigung und die bei dergleichen Prozessen so nöthige Schnelligkeit in der Abmachung derselben sehr erschweren, auf Vorstellung des Administrations-Raths verordnet, daß zu dem Personal des Handels-Tribunals der Wojewodschaft Masovien 2 Richter und 2 Stellvertreter, und zu dem Personal des Appellationsgerichts ein Assessor und ein Stellvertreter aus der Zahl der Russischen Kaufleute hinzugewählt werden sollen. Diese Wahlen sollen nach den bestehenden Vorschriften vorgenommen werden; Wähler jedoch sollen nur Russische Kaufleute und Händler seyn können, die sich in Warschau befinden und in die von der Regierungs-Commission des Innern bestätigte Liste eingetragen sind, ohne Rücksicht darauf, ob sie zu der Warschauer Kaufmannsgilde gehören oder nicht.

### Frankreich.

Paris den 2. Juli. Der Fürst von Talleyrand wird sich von hier nach Vichy begeben, und von da, wo er nicht lange verweilen wird, nach Karlsbad.

Im Journal des Débats liest man: „Es scheint gewiß, daß die letzten Bewegungen Rußland's, auf die von den Englischen Blättern mit so vieler Lebhaftigkeit aufmerksam gemacht worden ist, nichts anderes sind, als die jährlichen Evolutionen der Russischen Flotte im Mittelländischen Meere. Obgleich diese etwas prunkvollen Manöver von den Regierungen Europa's stets mit Aufmerksamkeit beobachtet werden müssen, so haben sie doch bis jetzt keine große Wichtigkeit gehabt."

Nach Briefen aus Montpellier nimmt die Zahl der Cholera-Fälle in Agde zu, statt sich zu vermindern.

Zwei Commissaire, einer für Spanien, der andere für Frankreich, gehen morgen nach Algier ab, um bei der Einschiffung der Fremden-Legion zugegen zu seyn. Der Französische Commissair, Hr. Delarue, ist einer der Adjutanten des Marschalls Maison.

Der heutige Moniteur enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 1. Juli 2 Uhr Mittags: „Der Capitain der „Sappho" überbringt Folgendes: Am 29. Juni vertheidigte Bilbao sich noch immer. General La Hera, der an die Stelle des entlassenen Valdez gekommen ist, rückt auf diesen Platz vor, der jetzt gesichert ist."

Das Journal de Paris widerlegt ausdrücklich das von der Gazette ausgesprengte Gerücht, die Regierung habe denjenigen Theil einer telegraphischen Depesche, der die Einnahme Portugalette's mitgetheilt hätte, absichtlich unterdrückt.

Die Zeitungen von Bordeaux vom 28. Juni enthalten nun auch die Nachricht von dem Tode Zumalacarreguy's. Nach dem Indicateur wäre Zumalacarreguy in dem kleinen Dorfe Cerain amputirt worden und am 25. nach einem langen Todeskampfe verschieden. Die Operation war, wie es heißt, von einem Englischen Arzt unternommen worden. Das Mémorial bordelais versichert, Zumalacarreguy wäre am Tätanus gestorben.

— Den 3. Juli. Der König kam gestern Mittag zur Stadt und arbeitete nach einander mit den Ministern des Krieges, der auswärtigen Angelegenheiten, des Handels und des Innern. Um 3 Uhr hatte der Fürst von Talleyrand eine Unterredung mit dem Könige, die bis $5\frac{1}{4}$ Uhr dauerte. Unmittelbar darauf kehrten Se. Maj. nach Neuilly zurück.

Ueber das in der vorgestrigen Sitzung des Pairshofes gegen den Angeklagten Reverchon gefällte Straf-Urtheil ist noch zu bemerken, daß derselbe nicht bloß zum Verluste des Rechtes, Waffen zu tragen, sondern auch noch zum Verluste des Wahl- und Wählbarkeits-Rechtes, so wie der Befugniß als Geschworner zu fungiren oder ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf 5 Jahre kondemnirt worden ist. Das Urtheil wurde dem Reverchon von einem Gerichtsschreiber im Nebenzimmer mitgetheilt, wo er es mit ziemlicher Gleichgültigkeit

anhörte. Den übrigen Angeklagten, 48 an der Zahl, wurde es nach Eröffnung der eigentlichen Audienz nicht bekannt gemacht. Erst am Schlusse der Sitzung verlangte einer der Angeklagten, daß man ihn und seine Kameraden von dem Urtheilsspruche in Kenntniß setze. Als Reverchon darauf selbst ausrief, daß er zu fünfjähriger Haft und einer Geldbuße von 5000 Franken kondemnirt worden sey, schrieen mehrere Angeklagte: „Wir alle verlangen dasselbe Urtheil für uns!“ Nachdem diese Aufregung sich gelegt, ließen sie sich jedoch ruhig zum Saale hinausführen. In seiner gestrigen und heutigen Sitzung setzte der Pairshof das Verhör der anwesenden Angeklagten und der Zeugen fort.

Die Kriegsschiffe „Nestor“, „Duquesne“ und „Toulon“, so wie das Dampfboot „Castor“, sind am 30. Juni von Toulon nach Algier unter Segel gegangen.

An der heutigen Börse trug man sich mit dem Gerüchte herum, die Regierung habe neuerdings eine telegraphische Depesche des Inhalts erhalten, daß der General Latre unter den Mauern von Bilbao einen vollständigen Sieg über die Karlisten davongetragen und die Stadt entsetzt habe. Ob diese Nachricht gegründet ist, muß sich morgen erweisen.

Man schreibt aus Madrid unterm 23. Juni: „Es herrscht hier ein wenig Entmuthigung, obgleich die Nachrichten aus England nicht eben schlecht sind. Die Karlisten haben vor Bilbao große Verluste erlitten; Luqui und Simon Torres sind getödtet, Villareal und Alzaa verwundet worden. Die Truppen der Königin haben aber auch viel gelitten. Die Zusammensetzung des neuen Kabinets hatte Hoffnungen eingeflößt; noch aber ist keine Verbesserung eingetreten. Man kann übrigens nicht gerade sagen, daß die Minister die öffentlichen Angelegenheiten vernachlässigen. Herr von Toreno, allein mit zwei Ministern beauftragt, widmet den administrativen Geschäften alle seine Zeit, und Tag und Nacht expedirt er die Angelegenheiten seiner zwei Departements. — General Cordova wird wieder ein Kommando bei der Armee übernehmen. Der Bericht der unter der Präsidentschaft des vormaligen Kriegs-Ministers Zarco del Valle nach Navarra geschickten Militair-Kommission wird ohne Zweifel einigen Einfluß auf die Wahl des Nachfolgers des Generals Valdez haben. Die Nachrichten aus den Provinzen sind etwas beunruhigend. In Catalonien, Aragonien und Castilien herrscht eine gewisse Gährung.“

Eine Privatmittheilung aus Paris in den „Berl. Nachr.“ giebt folgende Nachrichten über die Fremdenlegion, die dazu erwählt scheint, eine bedeutende Rolle in dem Spanischen Kriege zu spielen, da mehrere Tausend junger Deutsche aus allen Provinzen des Vaterlandes sich in diesem Corps befinden, Studenten, ehemalige Offiziere, Kaufleute ꝛc. Die Fremdenlegion zählt in diesem Augenblicke ungefähr 5600 Mann; das Annuaire militaire giebt die runde Summe zu 6000 an, was jedoch fehlerhaft ist, da nicht alle 6 Bataillone komplett sind. Diese 6 Bataillone werden von einem Französischen Obersten befehligt, und haben 2 Drittheile Franz. Offiziere; nur ein Drittheil in jedem Bataillon besteht aus Deutschen, Spaniern, Italienern, Polen und vielen Schweizern, aus den ehemaligen Französischen Schweizerregimentern. Die Bataillonschefs sind Franzosen, mit Ausnahme eines Italieners und eines Polen, der Großmajor (der rechnungsführende, administrirende Major) ist ein Deutscher, aber seit langen Jahren in Französischen Diensten. Mehrere junge Aerzte gehören auch dem deutschen Vaterlande an. Sämmtliche Soldaten müssen sich auf 3 oder 5 Jahre verpflichten, werden zu Toulon im Depot equipirt, und meist unexercirt an die Afrikanischen Gestade auf Königl. Kriegsschiffen übertransportirt. Dem mäßigen Deutschen selbst ist das Klima Algiers, vorzüglich in der nassen Jahreszeit, höchst peinlich; der Genuß der Südfrüchte aber wirft die Kinder des Nordens gar leicht auf das Fieberbette und daher hatte die Fremdenlegion stets das Doppelte der Kranken, wie die Französ. Regimenter, die das heiße Klima und die Lebensart schon gewohnt waren. Ein großer Theil der Soldaten hat nach 3 abgedienten Jahren (die Legion wurde 1831 gegründet) den Abschied genommen, einige siedelten sich als Kolonisten oder Kaufleute in Algier an, einige suchten in Frankreich Arbeit, einige haben durchaus wieder den Rheinstrom begrüßen wollen, und sind ihrer Strafe als Deserteurs freiwillig entgegengegangen. — Dieser Abgang wird durch täglichen Zuwachs ersetzt, da alle fremde Deserteure (Schweizer ausgenommen), selbst Belgier angenommen werden, jedoch, ohne Handgeld zu erhalten. Das erste Bataillon besteht nur aus deutschen Soldaten und gehört zu den schönsten Truppen in Frankreich, das zweite und dritte bestehen ebenfalls nur aus Deutschen, natürlich mit Ausnahme der Unteroffiziere und Offiziere, die größtentheils Franzosen und auf den Unteroffiziersstellen größtentheils Schweizer sind. Das 4. Bataillon besteht aus Spaniern, und war der bestorganisirte Theil des Corps, schöne Leute und viele tüchtige Unteroffiziere. Dieses Bataillon litt wenig von der Afrikanischen Hitze, und hat den größten Theil seiner Mannschaft schon vor mehreren Monaten der Königin Christine zugesendet. Das 5. Bataillon besteht aus 4 Kompagnien Polen und 4 Kompagnien Italienern; die Italiener sind die schlechtesten Soldaten vom ganzen Corps; die Polen ertragen das Klima bei Weitem besser, als die Deutschen. Das 6. Bataillon endlich besteht wieder ganz aus Deutschen und hat in

Bona viel von den Fiebern gelitten. Die Uniform dieses Corps ist ganz so, wie die der Franz. Infanterie, nur fehlen die rothen Garance- (Krapp) Kragen; auf den Czakots und Knöpfen tragen die Soldaten einen Stern mit der Inschrift: légion étrangère. Sold und Avancement sind dieselben, wie bei den anderen Französ. Truppen, jedoch ist den Soldaten keine Invalidenhaus-Berechtigung ertheilt, was eine Grausamkeit für Denjenigen ist, der seine Glieder im Dienste verlor. — Bei der Abfahrt von Algier nach Spanien, werden die Offiziere eine Feldzugsgratifikation (entrée en campagne) von der Französ. Regierung erhalten, und die Transportschiffe sind bereits in vergangener Woche von Toulon nach Algier abgesegelt. Der Sold wird bei der Ankunft in Spanien, nach dem Kriegsfuße, von einem Französ. Intendanten ausgezahlt werden. Da die Französ. Truppen auch im Sommer nur rothe Tuchhosen tragen, und keine leinene Pantalons mehr, in Spanien aber die Hitze gerade in diesem Monate drückend ist, so hat die Légion étrangère auch leinene équipemens mitbekommen. Sie wird unmittelbar nach der Spanischen Küste segeln: ob aber in Karthagena oder in Barcelona landen, ist noch unbestimmt.

### Großbritannien.

London den 3. Juli. Der König kam vorgestern vom Schloß Windsor nach der Stadt und hielt um 2 Uhr ein Lever im St. James-Palast. Sodann hielt der König eine Geheime-Raths-Ver[illegible] Charles Grey als Mitglieder des Geheimen-Raths vereidigt wurden.

Nach der Morning-Chronicle würde der Graf von Durham wahrscheinlich nur kurze Zeit von England entfernt bleiben.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses berief sich der Marquis v. Londonderry auf eine frühere Erklärung des Viscount Melbourne, daß die Britische Hülfs-Legion in die Eliotsche Convention eingeschlossen sei, was er mit dem kürzlich von Don Carlos erlassenen Dekrete (s. u. Z. No. 158.) wegen Erschießung aller Ausländer, welche die Waffen gegen diesen führen würden, nicht zu reimen wußte. Ueberhaupt meinte er, man habe sich in den Spanischen Angelegenheiten mystificiren lassen, und der Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten habe eine gänzliche Unkunde des Gegenstandes an den Tag gelegt oder die Thatsachen absichtlich entstellt. So habe er behauptet, Don Carlos Sache sey auf zwei oder drei Provinzen beschränkt, und zu seinem Erfolge keine Aussicht vorhanden. Nun aber habe Don Carlos, als er in Spanien gelandet, keine 5000 Mann unter Waffen gehabt; jetzt habe er jedoch 36,000 wohl bewaffnete und angeführte Soldaten, während umgekehrt das Heer der Königin, 56,000 Mann stark, stets den Kürzern gezogen und 8000 Mann durch Desertion verloren habe. Viscount Melbourne beharrte bei seiner Ansicht, daß die Brittischen Freiwilligen berechtigt wären, die Wohlthaten der Eliot'schen Convention in Anspruch zu nehmen, obgleich er freilich nicht wissen konnte, welche Auslegung die Insurgenten der Convention zu geben gedächten. Das angebliche Dekret des Prätendenten hielt er für unächt, und meinte, Lord Palmerston habe die Wahrheit gesagt, daß nämlich der Krieg sich auf zwei bis drei Provinzen beschränke. Anlangend die Truppenzahl und die Desertion, hielt er die Behauptungen des Marquis für gänzlich irrig.

Die erste Abtheilung der Brittischen Hülfs-Legion ist bereits aufgebrochen. Gestern früh wurde das erste Bataillon, 500 Mann stark mit 20 Offizieren, unter dem Kommando des Major Kirby, in der Nähe von Woolwich an Bord des Dampfboots „Royal Tar" eingeschifft. Diese Mannschaft wird jetzt selbst von der Times, ungeachtet sie früher (s. das gestrige Bl. uns. Ztg.) nach Korrespondenz-Mittheilungen anders darüber urtheilte, als jung, kräftig und wohlaussehend geschildert; nur waren bei Einigen die Kleidungen etwas ärmlich und abgerissen; bevor indessen das Schiff die Anker lichtete, erhielten die Soldaten den Befehl, alle ihre alten Kleidungsstücke abzulegen, mit denen sodann die zum Ankauf derselben herbeigeholten Juden in einer Reihe von Böten ans Land fuhren; die Rekruten wurden alle neu equipirt; die 10,000 Pfund, welche sie sofort an Sold erhalten sollten, wurden zuerst in Zwanzigpfund-Noten hinausgebracht, mußten aber wieder nach London zurückgeschickt werden, um in Gold umgewechselt zu werden, wodurch einiger Aufenthalt entstand. Bei Woolwich legte das Schiff an. General Alava und Oberst Evans begaben sich an Bord, um die Truppen zu inspiziren; der Spanische Gesandte versicherte ihnen in einer kurzen Anrede, sie würden in Spanien von der größeren Masse des Volks als Freunde und Brüder empfangen und für ihre Bedürfnisse werde durch die Spanische Regierung aufs pünktlichste gesorgt werden. Der Oberst Evans belobte die gute Haltung der Truppen, sagte, er hoffe bald, auf Spanischem Boden angekommen, ihnen persönlich ihre Feldzeichen und Farben einhändigen zu können; sie würden dort von der Spanischen Regierung wenigstens 25 bis 30 Sh. mehr Handgeld erhalten, als die Rekruten der Brittischen Armee; sie gingen übrigens nicht nach Spanien, um, wie Einige meinten, Revolution und Anarchie zu befördern, oder, wie andere behaupteten, um den Despotismus zu erhalten, sondern um die Sache der Königin zu vertheidigen, welche die Sache der gemäßigten Freiheit, die nationale Sache in Spanien und auch die Sache Englands sey. Nachdem der General Alava und der Oberst Evans das Dampf-

schiff verlassen hatten, ging dasselbe nach St. Sebastian ab. Das zweite Bataillon soll am nächsten Sonntag zu Portsmouth auf dem Dampfschiffe „London Merchant" nach Santander eingeschifft werden.

Lord Stanley und Sir James Graham sitzen seit vorgestern nicht mehr auf den ministeriellen Bänken, sondern haben auf den vorderen Oppositions-Bänken Platz genommen.

Am vorigen Donnerstage wurde vor dem hiesigen Gerichtshofe der gewöhnlichen Prozesse ein Geistlicher der Anglikanischen Kirche, Namens Neale, von der Jury zu einer dem Kläger, einem anderen Geistlichen, Namens Birch, zu zahlenden Entschädigung von nicht mehr als 200 Pfd. verurtheilt, obgleich die Anklage eine der schwersten war, nämlich die Frau seines Kollegen zu verbrecherischem Umgange verführt und dabei noch die Schuld auf das Opfer seiner Verführung zu wälzen beabsichtigt zu haben. Der Anwalt des Klägers, Herr Thesiger, hatte auf eine Entschädigung von 5000 Pfd. angetragen, wiewohl derselbe es überhaupt für peinlich erklärte, in einem solchen Falle, bei dem es sich um hohe moralische Interessen handle, deren Verletzung durch keine noch so große Geldsumme wieder gut gemacht werden könne, von Schaden-Vergütigung zu sprechen.

Ein Armee-Befehl vom 18. v. Mts. verfügt, daß alle Britische Soldaten, die sich in Privat-Streitigkeiten ihrer Seiten-Gewehre bedienen, vor ein Militair-Gericht gestellt und auf der Parade degradirt werden sollen.

Die Eclipse hat Nachrichten aus Veracruz vom 9. Mai überbracht. Santana war an der Spitze von 5000 Mann in der Verfolgung der Insurgenten in Zacatecas begriffen.

Berichten aus Lima vom 10. März zufolge, hatte in Peru wieder einmal eine Revolution stattgefunden. General Salaberry hatte sich der Forts von Callao bemächtigt, und die Mitglieder der bestehenden Regierung hatten in Folge dessen mit 200 Mann die Hauptstadt verlassen. Seitdem waren alle Verbindungen mit dem Innern abgeschnitten, und von beiden Seiten wurden Anstalten zu einem ernstlichen Kampfe getroffen.

Nach den neuesten Nord-Amerikanischen Zeitungen hat der Gouverneur von Ohio wegen der zwischen diesem Staat und Michigan schwebenden Streitigkeiten die gesetzgebende Versammlung zum 8. Juni einberufen. Einige Kommissarien, welche die Central-Regierung der Vereinigten Staaten abgesandt hatte, um den Frieden zu vermitteln, sind von dem Gouverneur und den Einwohnern von Michigan verhaftet und ins Gefängniß geworfen worden.

Ueber das furchtbare Erdbeben in Chili erfährt man, daß die Stadt Concepcion von 25,000 Seelen durch dasselbe gänzlich in einen Trümmerhaufen verwandelt ist. Die Anzahl der Umgekommenen ist noch nicht bekannt. Auch die Stadt und der Hafen von Talcahuana nebst etwa 30 Dorfschaften zwischen dem stillen Meere und den Andes sind untergegangen. Die erste Erschütterung fand am 20. Febr. statt und währte $4\frac{1}{2}$ Minuten. Berge und Thäler rollten wie Wogen, das Meer trat 25 bis 30 Fuß über seine gewöhnliche Höhe und riß nicht allein die Trümmer mit sich fort, sondern erreichte auch eine Menge der flüchtigen Einwohner.

## Spanien.

Der Courier theilt einen Brief aus Bilbao mit, welcher bis zum 25. d. Mts. geht und die Bemühungen schildert, welche von dem die Spanische Flotille befehligenden Engländer, Capitain Henry, gemacht worden sind, um das von den Karlisten bedrängte Bilbao zu retten. Der Oberbefehlshaber der Christinischen Armee hatte so wenig für die Vertheidigung der ohnehin ganz offenen und von dominirenden Anhöhen umgebenen Stadt gesorgt, daß beim Beginn des Bombardements (am 20.) kaum so viel Munition vorräthig war, daß die Geschütze während eines Tages bedient werden konnten; die gesammte Bevölkerung der Stadt war daher geneigt, sich sogleich am ersten Tage der Uebermacht des Feindes zu ergeben. Commodore Henry, von dieser Lage der Dinge unterrichtet, beschloß noch einen letzten Versuch zur Rettung der Stadt zu wagen; er ließ seine Schiffe, so weit es ihm möglich war, den Fluß hinaufsegeln, und entsandte, als er sich noch 2 (Engl.) Meilen von Bilbao befand, drei Offiziere mit 25 Marine-Soldaten, mit aller vorräthigen Munition, Congreveschen Raketen und zwei langen Achtzehn-pfündern. Als diese Verstärkung in Bilbao anlangte, beschloß die Besatzung sogleich, sich bis aufs Aeußerste zu vertheidigen. Com. Henry brachte überdies auf seinen Schiffen 1000 Mann von St. Sébastian nach Portugalette, vermochte aber nicht, sich mit Bilbao selbst in weitere unmittelbare Communication einzulassen, da die Karlisten zwei Böte in den Fluß versenkt und dadurch die Fahrt auf demselben gänzlich gehemmt hatten. Mittlerweile hielt sich die Stadt fortwährend; die Congreveschen Raketen äußerten ihre vernichtende Wirkung unter den dichtgedrängten Feinden, und es hieß allgemein, daß die Verwundung des Zumalacarreguy durch eine Englische Kugel bewirkt worden sei. Am 24. zogen die Karlisten den größten Theil ihres Belagerungs-Corps zurück, um Valdez entgegen zu gehen, von dem es endlich hieß, nachdem er die Stadt während 5 Tage in einem vertheidigungslosen Zustande sich selbst überlassen hatte, daß er zu ihrem Entsatz anrücke. Von den zu Hülfe gesandten Engländern ist ein Capitain der Marine-Soldaten getödtet worden; 8 Soldaten wurden

verwundet, meistens schwer. Am Schlusse des Briefes geschieht eines abermaligen Versuches des Com. Henry, der Stadt zur Hülfe zu kommen, Erwähnung; das Resultat desselben wird nicht mitgetheilt.

In Sevilla hat die Untersuchung der Malavila=schen Verschwörung ihren Fortgang; am 3. wurden bereits drei darin verwickelte Personen hingerichtet. Der General=Capitän von Andalusien, Prinz von Anglona, hatte sich nach Cordova begeben, um persönlich Anstalten zur Bekämpfung der zahlreichen, von der Mancha aus in die Provinz Cordova eingedrungenen, Factionen zu treffen; er ist bereits nach Sevilla zurückgekehrt.

Vor einigen Tagen wurde hier in Madrid, Herr Alfaro, General=Korrespondent der Pariser Blätter, in einer der Hauptstraßen ausgeplündert.

### Oesterreich.

Wien den 3. Juli. Der Fürst=Erzbischof von Salzburg, Augustin Gruber, ist am 28. v. M. im 72. Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

### Deutschland.

Dresden den 3. Juli. (Leipz. Ztg.) In der Nacht vom 1. zum 2. Juli reisten Se. Majestät der König von Preußen hier durch nach Teplitz; der K. Preuß. Gesandte von Jordan war Allerhöchstdemselben bis Großenhayn entgegengeeilt. Von Teplitz war unterdessen Karl X. mit seinem Gefolge nach Prag zurückgereist, von einem starken Anfall der Gicht eben genesen. Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern, die seit einigen Wochen in Teplitz sich aufgehalten hatte, verschob ihre Rückreise nach Tegernsee, um Se. Majestät den König von Preußen in Teplitz noch zu begrüßen. Sie hatte einige Tage früher an der Sächsischen Gränze in Höllendorf noch eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen gehabt und das dort zubereitete Mittagsmahl im Carlowitzischen Hause eingenommen.

Weimar den 4. Juli. Die hiesige Zeitung schreibt aus Neustadt an der Orla: „Seitdem wir in den großen Zoll=Verband eingetreten sind, athmen wir sichtbar wieder auf. Unsere Tuch= und Leder=Fabrikanten, für welche sich der Gesichtskreis und die Handelswege erweitert haben, schwingen sich mit rühriger Thätigkeit auf; den letzten Weimarischen Wollmarkt besuchten allein 17 Neustädter Tuch=Fabrikanten, welche mehr als 200 Ctr. Wolle für ihren Bedarf ankauften. Noch mehr versprechen wir uns von der Zukunft, wenn es uns erst noch mehr gelungen ist, entferntere Verbindungen anzuknüpfen.“

Stuttgart den 3. Juli. Das Städtchen Marbach, Schillers Geburtsort, macht jetzt ebenfalls seine Ansprüche geltend, ein Denkmal des großen Dichters in seinen Mauern besitzen zu wollen, und da der hier bestehende Verein für Schillers Denkmal von diesen Ansprüchen nichts wissen will, so hat sich in Marbach ebenfalls ein Ausschuß gebildet, der zu Beiträgen für ein bescheidenes Monument auffordert.

Karlsruhe den 2. Juli. Die Abstimmung der zweiten Kammer in Bezug auf die Zoll=Vereins=Frage ist heute Nachmittags um 4 Uhr erfolgt. Dafür haben 40 und dagegen 22 Mitglieder gestimmt, woraus sich die angegebene Mehrheit von 18 Stimmen ergiebt.

### Amerika.

Nordamerikanische Zeitungen stellen den Zustand Mexiko's widerum als einer Krisis nahe dar. Sta. Ana's Popularität soll im Abnehmen und die liberale Partei höchst erbittert über sein willkürliches Verfahren und sein Streben nach der Diktatur seyn. Mehrere Provinzen schienen sich der Empörung anzuschließen, andere sich ganz von dem Bunde lossagen zu wollen, um nicht länger von dem anarchischen Treiben der Hauptstadt abhängig zu seyn.

## Vermischte Nachrichten.

Im Posener Amtsblatt vom 7. Juli hebt die Königl. Regierung I. die wegen Ausbruchs des Milzbrandes unter dem Rindvieh in der Stadt Grabow angeordnete Sperre, nachdem diese Krankheit nunmehr erloschen ist, wieder auf; dagegen ist durch dieselbe Behörde wegen Ausbruchs des Milzbrandes unter dem Rindvieh in Grablewo, Buker Kreises, die Sperre dieser Ortschaft hinsichts des Verkehrs mit Hornvieh, Dünger und Rauchfutter angeordnet worden. — Dieselbe Behörde belobt den Königl. Oberamtmann Pilaski auf Strumiany, die Königlichen Woyts Lächlin in Czerleino und Ortlieb zu Kostrzyn, und den Spritzenmeister Simon Jazdzewski daselbst, wegen ihrer rühmlichen Thätigkeit bei dem am 26/27. Mai d. J. in der Stadt Kostrzyn stattgehabten Brande. — Die K. Regierung II. belobt die Ehefrau des Schullehrers Brandes in Kotusch, Kr. Kosten, welche seit dem Juni v. J. die Mädchen in der dortigen Schule im Nähen und Stricken unentgeldlich mit Erfolg unterrichtet hat. Dasselbe Stück enthält die neuesten Bestimmungen der General=Direktion der Königl. Allgemeinen Wittwen=Verpflegungs=Anstalt, d. d. Berlin den 18. Mai d. J., betreffend die Aufnahme in diese Anstalt. — Das hiesige K. Ober=Landesgericht macht eine in Folge einer Allerhöchsten Kabinetsordre vom 14ten Mai d. J. erlassene Ministerial=Instruktion, d. d. Berlin den 10. Juni, bekannt, betreffend das Verfahren der Hypotheken=Behörden bei Aufnahme und Präsentation der zur Eintragung bestimmten Urkunden, und bei der Eintragung mehrerer an einem Tage eingegangenen Dokumente. — Dieselbe Behörde macht in Folge einer Allerhöchsten Kabinets=Ordre vom 29. Mai bekannt: daß in Prozessen nur die von den Parteien selbst gewählten, nicht aber

die auf ihren Antrag oder von Amtswegen durch das Gericht ihnen zugeordneten Stellvertreter, wenn sie auch zur Zahl der Justiz-Commissarien gehören, sich durch eine besondere Vollmacht zu legitimiren haben.

Berlin den 9. Juli. Am 4. d. Mts. Abends kamen Se. Majestät der König und II. KK. HH. der Kronprinz, so wie die Prinzessinnen Marie und Sophie von Würtemberg unter den Namen der Grafen und Gräfinnen von Teck mit dem Dampfboote in Köln an, nahmen das Absteige-Quartier im Gasthofe zum „Kaiserlichen Hofe" und setzten am folgenden Morgen Ihre Reise nach dem Bade Scheveningen fort. — Bald nach Ihrer Abreise trafen II. KK. HH. die Frau Prinzessin v. Beira und die drei Söhne des Don Carlos, nämlich der Prinz von Asturien, und die Infanten Johann und Ferdinand mit großem Gefolge in Köln ein und stiegen gleichfalls im Gasthofe zum „Kaiserlichen Hofe" ab. Gegen Mittag nahmen die hohen Herrschaften die Domkirche und deren Merkwürdigkeiten in Augenschein. II. KK. HH. wollten bis zum folgenden Tage in Köln verweilen.

Am 9. d. Mts. wurde durch einen Brand im Domainen-Forst Mützelburg (Reg. Bez. Stettin), dessen Entstehung noch nicht zu ermitteln gewesen ist, eine mit Kiehnenholz bewachsene, circa 400 Morgen große Waldfläche theils stark beschädigt, theils völlig zu Grunde gerichtet. Das Feuer bedrohte die ganze waldreiche Umgegend mit der größten Gefahr und konnte nur durch die große Anstrengung der zu Hülfe eilenden Behörden und ländlichen Anwohner auf jene Waldfläche beschränkt werden, wobei jedoch ein armer Einwohner von einem umstürzenden Baume getroffen und leider lebensgefährlich verletzt wurde.

Ein von heftigem Hagelschlage begleitetes Gewitter hat in der Gegend der obern Ihna (Pommern), und vorzüglich auf der Feldmark der Stadt Nörenberg einen großen Schaden verursacht, indem es die Aerndte auf einer Fläche von mehr als 600 Morgen total zerstörte. Noch am vierten Tage nachher lag der Hagel stellenweise einen halben Fuß hoch und die einzelnen Stücke hatten damals noch die Größe einer Haselnuß, obgleich inzwischen schon wieder milde Witterung und warmer Regen eingetreten waren.

Die Kosten des Corps von 10,000 Mann, welches in England für den Span. Dienst geworben wird, belaufen sich, einschließlich einjähriger Gage und Löhnung, auf 681,500 Pf. (5 Mill. Thaler), worunter 100,000 Pf. Handgelder und 180,000 Pf. für Ausrüstung und Transport nach Spanien begriffen sind.

Die so häufig gewordenen Klagen über die Verschlimmerung der weiblichen Dienstboten hat die Polizei in Wiesbaden bestimmt, dieselben unter eine strenge Kontrolle zu setzen. Die Dienstherrschaften werden unter Anderm aufgefordert, die Zeugnisse für die aus dem Dienste tretenden Mägde gewissenhaft und nicht, wie es bisweilen vorgekommen ist, aus Furcht, durch jene eine böse Nachrede zu erhalten, besser, als sie es verdienen, auszustellen, und ferner die Putzsucht und das Ausgehen derselben bei Abend — so häufig für diese die Quelle der Dienstvernachlässigung und Unsittlichkeit — so viel wie möglich zu beschränken und die Dienstboten zur Beibehaltung ihrer Ortskleidung zu vermögen zu suchen.

Nach einer Angabe der „Bayerischen National-Zeitung" soll die Münchener polytechnische Schule, welche 10 Lehrer hat, keine 12 Schüler zählen.

---

## Stadt-Theater.

Dienstag den 14. Juli: Die Sonnenjungfrau; Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von A. v. Kotzebue. (Hr. Ferrmann, den Rolla, als Gast).

Mittwoch keine Vorstellung.

Donnerstag den 16. Juli: Gustav, oder: Der Maskenball; große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Auber.

---

## Bekanntmachung.

In Folge unserer Bekanntmachung vom 16ten Januar 1833 bringen wir hiermit in Erinnerung, daß die Aushändigung der neuen Pfandbriefs-Coupons in Stelle der abgelaufenen fünfjährigen, am 18ten d. Mts. beginnt, und am 1sten September cur. schließt. Von diesem Tage ab bis zum 18ten Januar k. J. ist das Aushändigungsgeschäft gänzlich geschlossen. Indem wir deshalb das Publikum ersuchen, in dem oben bemerkten Zeitraume, in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr, die neuen Coupons in Empfang zu nehmen, benachrichtigen wir dasselbe zugleich, daß die von Johanni d. J. ab auszuhändigenden neuen Coupons mit einem trocknen Stempel, so wie, daß das Papier zu diesen Coupons mit einem Wasserzeichen, beide die Inschrift der unterzeichneten Behörde und einen kleinen Adler enthaltend, versehen seyn werden.

Zur Erhebung der neuen Coupons ist erforderlich, daß die Talons nach den verschiedenen Gütern und Nummern, alphabetisch geordnet, in einer Nachweisung zusammengetragen, und diese Nachweisung unserer Kasse eingehändigt werde.

Posen den 6. Juli 1835.

Die Provinzial-Landschafts-Direktion.

---

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-

bracht, daß zur Verpachtung des Gutes Labiszynek, Gnesener Kreises, ein anderweiter Bietungstermin auf

den 17ten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt worden ist.

Posen den 7. Juli 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

---

Die Erben des in Bytyn im Kreise Samter verstorbenen Fräuleins Antonina v. Niegolewska wollen den Nachlaß der letztern unter sich theilen. Sie fordern deshalb alle diejenigen, welche Forderungen an diesen Nachlaß haben, auf, binnen drei Monaten ihre Forderungen dem Justiz-Commissions-Rath Weißleder in Posen schriftlich anzuzeigen. Die später sich meldenden Gläubiger werden nur berechtigt seyn, von jedem einzelnen Erben blos nach Verhältniß seines Erbantheils ihre Befriedigung zu fordern.

Posen den 1. Juli 1835.

---

Mit dem 16ten August findet die Eröffnung meiner höheren Bildungsanstalt für das weibliche Geschlecht, aus 3 Klassen bestehend, statt.

Der Lehrplan und die Bedingungen der Aufnahme liegen zur gefälligen Einsicht bei mir jederzeit vor.

Elise Hebenstreit,
Wronkerstraße Nr. 91.

---

Handlungs-Anzeige.

Die bisher unter unserer Firma in der Stadt Stenszewo geführte Wein- und Material-Handlung haben wir heute an Herrn Ignatz Witt verkauft. Sämmtliche Activa und Passiva sind uns verblieben, und indem wir für das uns geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten wir, solches auf Herrn Witt zu übertragen.

Kosten den 29. Juni 1835.

F. A. Mikulski & Comp.

Mit Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir, einem hohen Adel und sehr geehrten Publikum meine Material-, Specerei- und Weinhandlung bestens zu empfehlen, und verspreche bei guter, prompter und billiger Bedienung die billigsten Preise in allen Artikeln.

Stenszewo den 29. Juni 1835.

J. Witt.

---

Wein-Anzeige.

Ein milder Rheinwein (1831r Niersteiner), die Flasche à 15 Sgr., das Dutzend 5 Thlr. 15 Sgr. ist zu haben bei

Meyer Wolff Falk,
Wronkerstraße Nr. 297.

---

Von Michaeli dieses Jahres sind in meinem sub Nro. 30. auf dem Graben belegenen Grundstücke, folgende Piecen auf ein, oder mehrere Jahre zu vermiethen:

Zwei Speicher, bestehend aus 6 Schütt-Boden.
Eine große Remise.
Eine Wohnung von mehreren Stuben, nebst Garten und Kegelbahn, Stallung, Wagenremise und Bodengelaß, welche sich sowohl zum Privat-Logis, als auch zur Aufnahme einer öffentlichen Gesellschaft eignet.

Caroline Treppmacher.

---

Der Danielewiczsche Holzplatz auf dem Graben Nr. 10. ist von Michaelis, oder auch gleich zu vermiethen, durch

F. W. Grätz, Markt Nr. 44.

---

Breitestraße Nro. 101. sind zum 1sten Oktober mehrere Wohnungen zu vermiethen.

---

## Börse von Berlin.

| Den 9. Juli 1835. | Zins-Fuſs. | Preuſs. Cour. Briefe | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats - Schuldscheine | 4 | $101\frac{3}{8}$ | $100\frac{7}{8}$ |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | $98\frac{3}{4}$ | $98\frac{1}{4}$ |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | $61\frac{3}{8}$ | $60\frac{7}{8}$ |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 101 | $100\frac{1}{2}$ |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | $100\frac{3}{4}$ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | $101\frac{1}{4}$ | $100\frac{3}{4}$ |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | $4\frac{1}{2}$ | — | — |
| Danz. dito v. in T. | — | 41 | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 4 | — | 102 |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | — | $102\frac{5}{8}$ |
| Ostpreussische dito | 4 | — | 102 |
| Pommersche dito | 4 | $106\frac{1}{2}$ | — |
| Kur- und Neumärkische dito | 4 | $102\frac{1}{4}$ | — |
| Schlesische dito | 4 | — | $106\frac{1}{2}$ |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum. | — | 84 | — |
| Gold al marco | — | $216\frac{1}{4}$ | $215\frac{1}{4}$ |
| Neue Ducaten | — | $18\frac{3}{4}$ | — |
| Friedrichsd'or | — | $13\frac{2}{3}$ | $13\frac{1}{6}$ |
| Disconto | — | 3 | 4 |

## Getreide-Marktpreise von Posen, den 10. Juli 1835.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis von Rtl. | Sgr. | Pf. | bis Rtl. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1 | 26 | — | 2 | — | — |
| Roggen | 1 | 15 | — | 1 | 18 | 6 |
| Gerste | — | 27 | — | 1 | 2 | — |
| Hafer | — | 23 | — | — | 27 | — |
| Buchweizen | 1 | 10 | — | 1 | 12 | — |
| Erbsen | 1 | 20 | — | 1 | 25 | — |
| Kartoffeln | — | 15 | — | — | 17 | 6 |
| Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. | — | — | — | — | — | — |
| Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. | — | — | — | — | — | — |
| Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. | 1 | 10 | — | 1 | 12 | 6 |